

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2214

Interpellation Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, betreffend Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ der Pro Senectute Zug

Antwort des Stadtrats vom 15. Mai 2012

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 1. Februar 2012 haben Michèle Kottelat und Silvan Abicht, Grünliberale Partei der Stadt Zug, die Interpellation „Projekt Generationen im Klassenzimmer der Pro Senectute Zug“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Frage 1

Ist der Stadtrat interessiert, dass sich auch die Stadtschulen am Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ der Pro Senectute Zug beteiligen? Wurde eine Beteiligung bereits geprüft und wenn ja mit welchen Schlüssen?

Antwort

Anfang Schuljahr 2011/12 wurde das Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ in einer Schulhausleitungssitzung von einem Schulhausleiter vorgestellt. Die Geschäftsleitung des Rektorats entschied daraufhin, sich näher mit dem Projekt zu befassen und erkundigte sich unter anderem in Cham, wo bereits Erfahrungen in der Umsetzung dieses Projekts gesammelt wurden. Die Rückmeldungen aus Cham waren positiv. Parallel dazu wurden bei Pro Senectute weitere Infos beschafft. Das Rektorat bot im November 2011 den Schulhausleiterinnen und Schulhausleitern der Stadtschulen Zug an, im Sinne einer Erprobungsphase das Projekt „Generationen im Schulzimmer“ in einer Klasse ihrer Schule umzusetzen. Der Schulhausleiter des Schulhauses Guthirt hat in der Folge die Verhandlungen mit Pro Senectute aufgenommen. Die Umsetzung des Projekts in einer 3. Klasse des Schulhauses Guthirt wurde von Dezember 2011 bis Februar 2012 durch die Pro Senectute, den Schulhausleiter und den Klassenlehrpersonen vorbereitet und nötige Absprachen wurden schriftlich festgehalten.

Seit den Sportferien begleitet eine Seniorin an zwei Morgen pro Woche eine 3.Klasse im Schulhaus Guthirt. Im Sommer 2012 werden die Erfahrungen ausgewertet. Die übrigen Schulhausleiterinnen und Schulhausleiter warten auf die Rückmeldungen und die ersten Erfahrungen, bevor sie sich an diesem Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ beteiligen wollen. Nach der Auswertung der gemachten Erfahrungen im Schulhaus Guthirt wird das Rektorat auf das neue Schuljahr 2012/13 entscheiden, ob das Projekt weitergeführt werden soll.

Frage 2

Die Stadt Zug hat durch ihre attraktiven Arbeitsplätze viele Zuwanderer aus anderen Kantonen und anderen Ländern angezogen. Die meisten dieser Familien haben keine Grosseltern, Onkeln, Tanten etc. in der Region. Daher haben Kinder aus diesen Familien in vielen Fällen wenig Bezug zur älteren Generation. Könnte das Projekt „Generationen im Schulzimmer“ in solchen Fällen nicht einen wertvollen Beitrag leisten?

Antwort

Ja. Das Projekt „Generationen im Schulzimmer“ ist ein wertvoller Beitrag zum Dialog zwischen den Generationen. Das „System Klasse“ muss aber bei der Umsetzung gut im Auge behalten werden. Die Anzahl Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klasse darf eine gewisse Grösse nicht überschreiten. Auch ist der Aufwand für Koordination und Absprachen, den die Lehrpersonen bei der Realisation dieses Projekts zu leisten haben, nicht zu unterschätzen. Schliesslich braucht es für die Umsetzung dieses Projekts Seniorinnen und Senioren, die ein entsprechendes Anforderungsprofil erfüllen und die geforderten fachlichen und sozialen Kompetenzen mitbringen.

Frage 3

Wir sind der Auffassung, dass der Einsatz von Seniorinnen und Senioren im Unterricht den Dialog und die Solidarität über die Generationen hinweg fördern und einen Beitrag zu einer aktiven Alterspolitik leisten kann. Wie ist die Haltung des Stadtrats dazu?

Antwort

Alterspolitik hat zum Ziel, den Beitrag älterer Menschen an die Gesellschaft vermehrt anzuerkennen, für ihr Wohlbefinden zu sorgen und materielle Sicherheit zu gewährleisten. Sie soll Autonomie und Partizipation der älteren Menschen fördern und die Solidarität zwischen den Generationen stärken. Diese Ziele verfolgt der Stadtrat konsequent und hat sie auch in seinem Strategiepapier Alter dokumentiert. In diesem Sinne sind alle Kontakte, die den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen fördern, zu unterstützen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 15. Mai 2012

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 1. Februar 2012 betreffend Projekt "Generationen im Klassenzimmer" der Pro Senecute Zug

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Stadträtin Vroni Straub-Müller, Departementsvorsteherin, Tel. 041 728 21 41, zur Verfügung.